

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **65/66 (1915)**

Heft 10

PDF erstellt am: **13.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Nekrologie.

† C. Schuler. Am Abend des 28. Februar erlag einer Lungenentzündung unser Kollege Caspar Schuler, Kulturingenieur des Kantons St. Gallen, ein Mann, der sich wie kein zweiter um Einführung, Organisation und Ausbau des Meliorationswesens zu Berg und Tal nicht nur seines engern Wirkungskreises, sondern der ganzen Schweiz grosse, unvergängliche Verdienste erworben hat.

Caspar Schuler, geboren 1856 in Jonen und heimatberechtigt in Wängi, Kanton Thurgau, durchlief die Volksschule in Freidorf-Roggwil, sodann die Kantonsschule in St. Gallen und trat 1877 in die Ingenieurschule der Eidgen. Technischen Hochschule in Zürich ein. Leider nötigte ihn Krankheit 1879 zum Abbruch seiner Zürcher Studienzeit; doch konnte er nach seiner Wiederherstellung an der Technischen Hochschule in München seine theoretische Fachausbildung vollenden. Seine praktische Laufbahn begann Schuler auf dem Baudepartement des Kantons St. Gallen, wo ihn seine Leistungen alsbald zum Bau-Sekretär vorrücken liessen. In dieser Stellung hatte er sich mit der durch den jetzigen Zürcher Stadtgeometer D. Fehr 1884 bis 1886 ausgeführten ersten, grossen Güterzusammenlegung Haag-Gams im st. gallischen Rheintal zu befassen. Der Erfolg jener Aufsehen erregenden Arbeit ermutigte zu weitem ähnlichen Unternehmungen, denen Bau-sekretär Schuler hinfort seine besondere Aufmerksamkeit mit ebensoviel Hingabe wie Sachkenntnis zuwandte: wir nennen nur die Güterzusammenlegungen in Wartau, Ragaz, Vilters, in Mels und Flums, die grossen Entwässerungen im Seegebiet und Schäniserriet. Diese Bodenverbesserungs-Arbeiten häuften sich derart, dass der Kanton St. Gallen 1898 seinem Volkswirtschafts-Departement ein eigenes Kultur-Ingenieur-Bureau angliederte, als dessen berufener Leiter Ingenieur Caspar Schuler erwählt wurde.

Es fehlt uns hier an Raum, die viele Arbeit eingehend zu schildern, die unter Schulers tatkräftiger Leitung zum Wohle der st. gallischen Land- und Volkswirtschaft vom Kulturingenieur-Bureau teils selbst geleistet, teils gefördert und geleitet worden ist; wir werden dies später nachholen. Es sei nur daran erinnert, dass es zum grössten Teil Schulers unermüdlichem Eifer zu danken ist, wenn heute weite, durch die Rheinkorrektion und ihre Binnenkanäle vor Ueberschwemmung gesicherte Talebenen auch entwässert, rationell erschlossen und eingeteilt, der Bodenkultur gewonnen und in ihrem Ertrag mächtig gesteigert worden sind. Damit erst wird dem grossen Werke der internationalen Rheinregulierung auf St. Galler Gebiet die Krone aufgesetzt. Aber auch auf die Alpverbesserungen aller Art und die daraus folgende Ertragssteigerung der Alpwirtschaft richtete sich Schulers Augenmerk und seine Tätigkeit. Die grossen, dabei zu überwindenden Schwierigkeiten lagen neben der Lösung technischer Fragen hauptsächlich auf dem Gebiete der Organisation und Finanzierung der einzelnen Unternehmungen. Mit unermüdlicher Geduld bekämpfte er veraltete Ansichten und Vorurteile und wusste er durch klare Begründung die Mehrheit der jeweiligen Interessenten und Beteiligten von der Richtigkeit seiner Ideen endlich zu überzeugen.

Bei der Neuheit aller dieser Dinge, dem bahnbrechenden und erfolgreichen Vorgehen des Kantons St. Gallen auf dem Gebiet der Kulturtechnik ist es natürlich, dass die meisten der jungen Kulturingenieure, die aus unserer Technischen Hochschule hervorgegangen, sich um Rat und Förderung an Schuler wandten. Es ist uns Bedürfnis, wohl im Namen aller engern Fachkollegen, hier dem Verewigten warmen Dank zu sagen für sein stets bewiesenes Wohlwollen, seine wahrhaft kollegiale Unterstützung, die er Jedem zu Teil werden liess, der sich ihm anvertraute! Er war nicht nur für sein Fach, das ihn ganz erfüllte, die massgebende Autorität unseres Landes, er war auch ein bescheidener Mann und wohlmeinender Kollege, ein väterlicher Freund seiner jüngern Berufsgenossen. Caspar Schuler hat sich nicht nur ihnen, sondern im vollsten Sinne den Dank des Vaterlandes verdient!

C. J.



Caspar Schuler,

Kulturingenieur des Kantons St. Gallen.  
Geb. 16. Jan. 1856. Gest. 28. Febr. 1915.

## Konkurrenzen.

**Bebauungsplan Bahnhofquai-Zähringerstrasse Zürich.** (Bd. LXV Seite 54). Der Stadtrat von Zürich hat den Einlieferungs-termin für die Entwürfe um drei Monate hinausgeschoben und neuerdings auf den 31. August dieses Jahres festgesetzt.

**Kirche und Pfarrhaus in Lyss.** (Bd. LXIII S. 354). Auf Wunsch der Sektion Bern des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins ist der ursprünglich auf den 30. September 1914 vorgesehene Einreichungstermin für die Wettbewerbsentwürfe nunmehr auf den 31. Mai dieses Jahres festgesetzt worden.

## Literatur.

**Berichte der Schweiz. Studienkommission für elektrischen Bahnbetrieb.** Redigiert vom Generalsekretär Prof. Dr. Wyssling. Heft 3: *Berichte über bestehende elektrische Bahnbetriebe in Europa.* Nach Berichten der Ingenieure L. Thormann, Bern, F. Eckinger, Dornach, und Reverdin, Genf, und Ermittlungen von Prof. Dr. W. Kummer, Zürich, bearbeitet von Prof. Dr. W. Wyssling und Prof. Dr. W. Kummer. Zürich 1914. In Kommission bei Rascher & Co., Meyer & Zellers Nachfolger. Preis geh. 4 Fr.

Das vorliegende dritte Heft der ausführlichen Berichterstattung der Studienkommission (im Gegensatz zu den gekürzten „Mitteilungen“, die die Leser der „Schweiz. Bauzeitung“ aus Hauptartikeln kennen) bildet das Gegenstück zu dem im Jahre 1908 herausgegebenen ersten Heft über „Elektrische Bahnen in Nordamerika“<sup>1)</sup>. Während jedoch über die damals behandelten 19 amerikanischen Bahnen ein Band von 244 Seiten Text nebst Tabellen und Abbildungen veröffentlicht wurde, sind im vorliegenden Heft über die bearbeiteten 38 Bahnen (23 Gleichstrombetriebe, 5 Drehstrombetriebe und 10 Einphasenbetriebe) nur 10 Seiten Text und 5 Tafeln (auf 16 Einzelblättern) vorgelegt worden. In den Tafeln sind aber technische Angaben über die eigentlichen Bahnanlagen (Tracé- und Baudaten), die Energieversorgung, die Betriebsleistungen und die verwendeten Lokomotiven und Motorwagen in solcher Fülle beigebracht, und ist zudem bei jeder Bahnanlage der Literaturnachweis einer authentischen Originalbeschreibung mitgeteilt, sodass der Leser eine weitschweifige Beschreibung gerne vermisst, die teilweise doch nur eine Wiederholung von Aufsätzen, die dem europäischen Fachmann ohne weiteres zugänglich sind, bilden müsste. Gerade in der gedrängten tabellarischen Wiedergabe massgebender technischer Daten dürfte daher der besondere Wert der vorliegenden Schrift liegen, die allen Interessenten des elektrischen Bahnbetriebes bestens empfohlen sein möge.

**Der Eisenbetonbau.** Ein Leitfaden für Schule und Praxis von C. Kersten, Bauingenieur und königl. Oberlehrer a. D. Teil I. Ausführung und Berechnung der Grundformen mit 232 Textabb. 10. umgearbeitete und stark erweiterte Auflage. Berlin 1915, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis in Leinen geb. Mk. 5,20.

Die rasche Aufeinanderfolge der verschiedenen Auflagen dieses elementaren Leitfadens scheint mir den besten Beweis für seine Brauchbarkeit und seine Beliebtheit zu geben. Es ist wohl nicht nötig, zu sagen, dass diese neue, 10. Auflage einer gründlichen Umarbeitung unterworfen worden ist, um sie mit den neueren Anschauungen über den Eisenbetonbau in Einklang zu bringen. Es sind ebenfalls zahlreiche neue Kapitel mit aufgenommen worden. Als Einführung in das Gebiet des Eisenbetonbaues kann das Werkchen von Kersten immer noch warm empfohlen werden. Dr. A. M.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.

Zu beziehen durch Rascher & Cie., Rathausquai 20, Zürich.

**Die Wirtschaft der deutschen Gaswerke.** Denkschrift anlässlich der deutschen Ausstellung „Das Gas“ München 1914. Von Dr. ing. Friedrich Greineder. Mit 1 Titelbild, 11 Textabbildungen und 24 Tabellen. München und Berlin 1914, Verlag von R. Oldenbourg. Preis geh. 3 M.

<sup>1)</sup> Besprochen in Band LI Seite 302 (6 Juni 1908).